

8. Rundbrief

13.03.2023

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Partnerinnen und Partner des Auerhuhnprojekts in der Niederlausitz,

bereits vor Ablauf der letzten Projektphase (2017 - 2021), wurden die Weichen für die Fortführung des Projekts gestellt. Nach einer zeitweiligen Finanzierungslücke zwischen Projektende und Bewilligung des Folgeprojekts im Mai 2022, wurde die Projektarbeit wieder vollumfänglich aufgenommen. Gefördert wird das Projekt „Stabilisierung und genetische Diversifizierung der Auerhuhnpopulation in der Niederlausitz“ (Förderperiode 2022 - 2024) durch den Europäischen Landwirtschaftsfond zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) und das Land Brandenburg. Träger des Projekts ist der Förderverein Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft e.V.

Ein Schwerpunkt für die kommende Projektarbeit ist nach wie vor die Translokation schwedischer Tiere sowie die Auswilderung von Tieren aus polnischer Nachzucht nach der *born to be free*-Methode. Dabei soll insbesondere der Hahnanteil erhöht werden. Da der Fang der Hähne während des effektiv durchzuführenden Fangs der Hennen im Mai, aufgrund physiologischer Limitationen nach der Balz nicht möglich, wird für den Hahnenfang auf die Fangperioden im April und Herbst ausgewichen.

Unmittelbar nach Projektstart wurde im Mai in den zugewiesenen Fanggebieten in Schweden der Fang von Hennen während der Frühjahrmigration durchgeführt. Innerhalb von drei Tagen konnten 46 Tiere gefangen und zusammen mit den Tieren des Auerhuhnprojekts von Thüringenforst nach Deutschland transportiert werden. Erfolgreich ausgewildert wurden 44 Hennen in den Waldgebieten Babbener Heide (6), Weißhaus und Liebenwerdaer Heide (jeweils 8), Rochauer Heide und Weberteich/Grünhaus (jeweils 10). Unmittelbar nach der Auswilderung wurden zwei Verluste (wahrscheinlich aufgrund von translokationsbedingter Schwäche) festgestellt. Die Aufzucht mittels der *born to be free*-Methode über unsere Partner in Polen, wurde dieses Jahr nicht verfolgt, ist jedoch für die Jahre 2023 und 2024 angestrebt.

Ende September/Anfang Oktober erfolgte der zeitaufwändigere Herbstfang (Abb. 1). Im Gegensatz zum Frühjahr ist der Zeitraum der einsetzenden Migration deutlich schwieriger zu abzuschätzen, da er wahrscheinlich deutlich stärker von den Witterungsbedingungen (einsetzender Schneefall) abhängig ist. 5 Hähne und 7 Hennen wurden gefangen und in der Niederlausitz ausgewildert werden. Wie im Frühjahr, fand die Auswilderung nach bewährter Methodik statt. Am Tag der Ankunft in Deutschland wurden die Auerhühner für eine Nacht in einer Voliere in den entsprechenden Waldgebieten untergebracht. Die Öffnung der Voliere fand am nächsten Morgen während der Dämmerung statt. Die Freisetzung erfolgte in den Gebieten: Liebenwerdaer Heide (2 Hähne), Rochauer Heide (2 Hähne, 3 Hennen) und Babbener Heide (1 Hahn, 4 Hennen) ausgewildert.

Zur Bestandsschätzung wird das intensive Monitoring der Vorjahre fortgeführt. Sichtbeobachtungen ermöglichen uns das Verbreitungsgebiet abzuschätzen und Schwerpunkträume zu identifizieren. Sehr wertvoll ist die Information, ob es sich um ein beringtes oder unberingtes Tier handelt. Dies lässt den Anteil der in der Niederlausitz aufgewachsener Auerhühner abschätzen. Schwedische Tiere werden mit

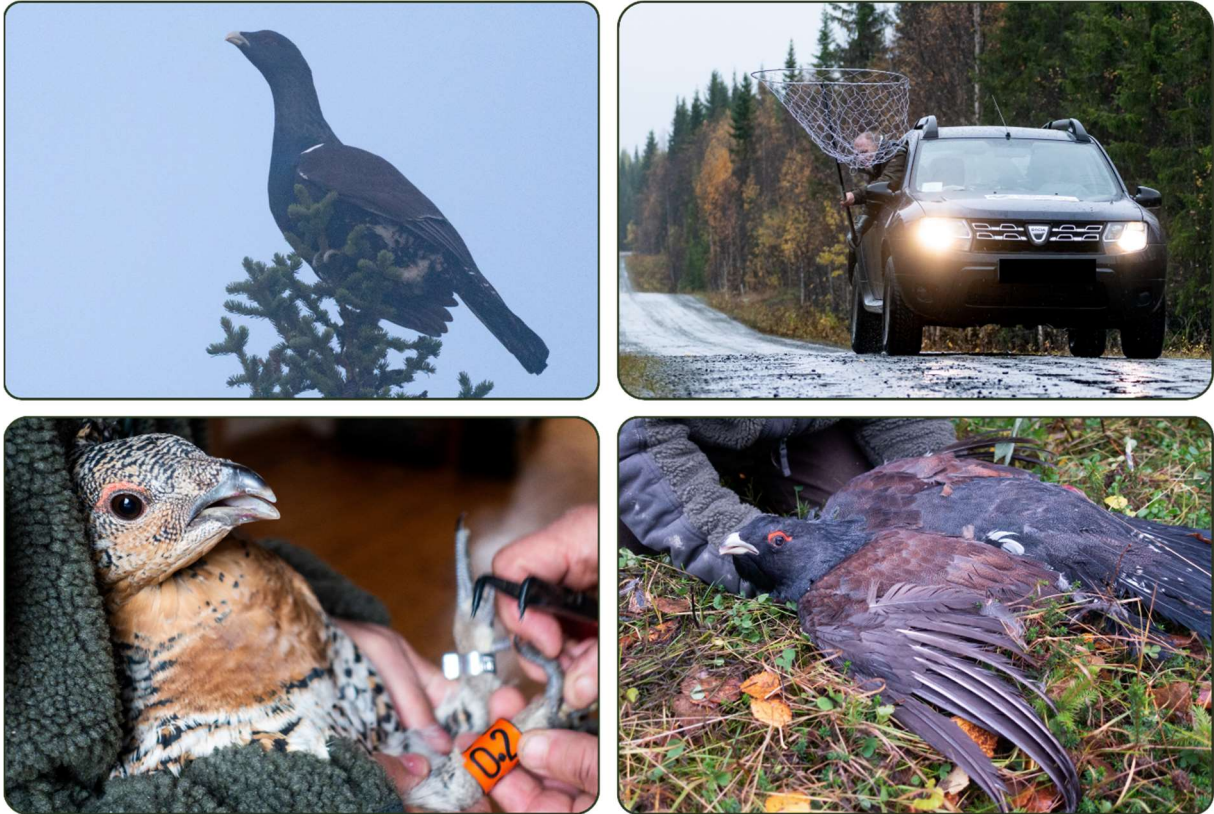


Abbildung 1: oben links: Aufgebäumter Hahn im Fanggebiet; oben rechts: Fangsituation entlang der Straße in Västertotten; unten links: Beringung einer Henne; unten rechts: gefangener subaltduter Hahn.

einem Farbring und einem Metallring der Vogelwarte Hiddensee beringt. Im Jahr 2022 betrug der Anteil sicher unberingt identifizierter Tiere ca. 25 % (Vergleich 2020: 38 %). Die Beobachtungsumstände lassen es jedoch häufig nicht zu, ein Tier als beringt oder unberingt anzusprechen. Die Anzahl der Sichtungsmeldungen bzw. der beobachteten Einzelindividuen bewegt sich auf dem Niveau der Vorjahre. Die absolute Zahl der Sichtungen kann jedoch nur begrenzt als Maß für die Populationsentwicklung herangezogen werden.



Abbildung 2: Zwei Hennen (beringt und unberingt) auf einem Weg in der Liebenwerdaer Heide im April 2022 (Foto: J. Wehrmann).

Im Jahr 2022 konnten zwölf Gesperre beobachtet werden, der kontinuierliche Anstieg der Vorjahre setzt sich somit fort. Erstmals konnte ein Gesperre durch eine Kamerafalle aufgenommen werden (Abb. 3). Zur Komplettierung des Bildes sind wir auch weiterhin auf Beobachtungen aus der Bevölkerung angewiesen. Wenn Sie ein Auerhuhn oder dessen Spuren gesehen haben, freuen wir uns sehr über die Übermittlung der Beobachtung. Für eine unkomplizierte und schnelle Meldung, wurde auf der Webseite des Fördervereins ein Online-Formular (<https://naturpark-nlh.de/auerhuhn-im-naturpark/auerhuhn-meldebogen>) eingerichtet. Zudem sind wir auf der Suche nach Interessierten Personen aus der Region, die gerne draußen im Wald unterwegs sind und die Federsuche für das genetische Monitoring unterstützen möchten. Bitte melden Sie sich bei der Projektkoordination, sollten Sie Interesse haben.



Abbildung 3: Eine Henne mit zwei Jungvögeln an einer Huderstelle in der Rochauer Heide im Juli 2022.

Eine zweite wesentlich Säule ist das genetische Monitoring. Dafür wurden während der Sommermonate gezielt Huderstellen gesucht und Mauserfedern entnommen. Durch den Abgleich mit den bekannten Genotypenprofilen ausgewilderter Tiere und bereits identifizierter Nachkommen, können die Populationsgröße und die Populationsentwicklung abgeschätzt werden. Die Proben wurden unserem Projektpartner dem Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung übergeben und werden in den kommenden Wochen ausgewertet.

Da die technischen Möglichkeiten auch die Anwendung neuer Monitoringmethoden zulassen, wurde im Rahmen einer Masterarbeit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden die Anwendung eines akustischen Monitorings von Balzplätzen mit anschließender automatischer Klassifikation während der Herbstbalz erprobt. Es gelang an einem Standort über diese Methodik Balzaktivität nachzuweisen. Der Versuch befindet sich aktuell noch in der Auswertung. Durch die begrenzte Rufweite des Auerhuhns scheint diese Methodik jedoch einige Limitationen in der praktischen Anwendung mit sich zu bringen.

Ein weiteres zentrales Ziel ist die Optimierung der Habitatqualität, insbesondere bisher nicht optimal besiedelter Teilgebiete. Um den Austausch und die Beratung von Waldbesitzern und Waldbewirtschaftern zu intensivieren, wurde dafür eigens eine neue Stelle geschaffen.

Einer breiten Öffentlichkeit wurde das Auerhuhnprojekt in der Niederlausitz im vergangenen Jahr in den Dokumentarfilmen „Wildnis Europa - Das Auerhuhn“ (Arte) und „Wo Brandenburg am schönsten ist“ (rbb) vorgestellt.

Das Team des Auerhuhnprojekts freut sich über die weitere gute Zusammenarbeit mit den Akteuren in dem Projektgebiet, der Naturparkverwaltung sowie der Naturwacht der Niederlausitzer Heidelandschaft und des Niederlausitzer Landrückens, dem Landesbetrieb Forst Brandenburg, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Verbindung mit dem Bundesforstbetrieb Lausitz und den Privatforsten. Ein Herzlicher Dank geht auch an unsere schwedischen Partner und die schwedische Behörde für Umwelt- und Naturschutz Naturvårdsverket, die Bezirksregierung der Provinz Västerbotten und die Unternehmen Holmen, SCA und Sveaskog für die Erteilung der Fanggenehmigungen.

Beste Grüße



Alexander Erdbeer

Projektkoordination Auerhuhn
Tel.: 035341 329459
E-Mail: a_erdbeer@naturpark-nlh.de
Markt 20
04924 Bad Liebenwerda